

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

195 (22.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 195.

Druckort: Durlach. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 22. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene Seite 5 Pf. Inserate erbitet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 22. Aug. Zu dem von uns in Nr. 192 über die Marktverhältnisse in Pforzheim gebrachten Artikel bemerkt der „Pforzheimer Beobachter“: „Im Durlacher Wochenblatt läßt Jemand schweres Geschütz auffahren gegen die Bemerkungen, welche in einigen „Eingefandt“ hiesiger Blätter über die Gemüsegärtner und -Händler aus Durlach und Aue gefallen sind.“ Er verzeichnet dann die von uns gegen die Pforzheimer Gärtner in's Feld geführten Thatsachen und fährt fort: „Gründlicher kann man die Beschwerden der Pforzheimer Hausfrauen nicht mißverstehen. Unter den vielen Einsendungen zur Wochenmarktfrage war der Artikel eines Pforzheimer Gärtners der einzige von Produzenten-Kreisen, die auch zu Wort kommen wollten. Alle andern Artikel sprachen vielmehr die Meinung aus, daß man in Pforzheim an Pforzheimer wie auswärtige Händler und Produzenten im Vergleich zu Straßburg, Karlsruhe u. viel zu hohe Preise bezahle; in einem hieß es direkt, daß selbst aus Straßburg Händler hierher lieferten, weil die hohen Preise hier den Versandt rentirten. Man gönnt den Durlacher und Auerer Händlern und Gemüsebauern gern, daß sie verdienen, man wehrt sich aber dagegen, daß man die gleiche Waare hier verhältnismäßig theurer bezahlen solle, als in Karlsruhe, und sieht zum Theil den Grund davon darin, daß hier keine Markthalle existirt, welche die Waare aufnehmen kann, sodas unsere Hausfrauen nicht wie seither je nach dem Wetter einen bedeutenden Aufschlag auf die Karlsruher Preise zahlen müssen. Was die Durlacher „Zauber mittel“ anlangt, so freuen uns dieselben sehr und als höfliche Menschen sind wir besonders von Punkt 3 derselben sehr entzückt. Das eröffnet uns gerade für die Zukunft eine angenehme Perspektive. Öffentlich hat das Für und Wider in den Spalten der Blätter wenigstens das Gute, daß wir uns in den Marktpreisen und in den Qualitäten der Wochenmarktartikel endlich den andern größeren badischen und sonst benachbarten Städten besser

nähern. Es liegt da noch Manches im Argen.“ Hiezu erlauben wir uns Folgendes zu entgegnen: Wir hatten, als wir zur Feder griffen, um die Interessen der hiesigen und Auer Marktleute zu vertheidigen, nicht die verschiedenen „Eingefandt“ im Auge, sondern das Vorgehen und Verhalten der Pforzheimer Gärtner und des dortigen Marktmeisters, die An gelegenheit, wie sie das Tagesgespräch beleuchtete. Das Mißverständnis liegt also ganz auf Seiten des Pforzheimer Artikelschreibers. Was das „grobe Geschütz“ anbelangt, beherzigten wir: „Greif niemals in ein Wespennest! Doch wenn Du greiffst, dann greif gleich fest!“ Die Entgegnung entkräftigt die von uns vorgebrachten Klagen übrigens in keinem Punkt, ein Beweis, daß wir eine gerechte Sache verfochten haben. Bezügl. der „Zauber mittel“ ist dem Einsender (in Pforzheim) ein Irrthum unterlaufen; wir haben diese Zauber mittel nicht hingestellt als die der Durlacher und Auer, sondern ganz allgemein empfohlen. Dies geht aus dem Sinn und Wortlaut klar und deutlich hervor. Dann ferner: Jedemfalls spricht der Umstand, daß hiesige Verkäufer schon 30 Jahre lang treue Kunden in Pforzheim haben, dafür, daß die Durlacher in Bezug auf Punkt 3 — „freundliches Benehmen“ — „sauber Bruttuch“ haben. Was die wirklich höheren, theuern Preise betrifft, so sind die Durlacher und Auer Marktleute daran sicher so unschuldig, wie Simson an der Zerstörung Magdeburgs! Im Gegentheil: sie sind die Ursache, daß diese Preise nicht noch höher geschraubt werden können; denn blieben sie vom Pforzheimer Markt weg, so verschwände damit ein Stück „Konkurrenz“ und die Folgen würden sich bald fühlbar machen — in höheren Marktpreisen. Die Ursache dieser höheren Marktpreise Pforzheims liegt nach unserer Ansicht lediglich an der geographischen Lage der Stadt; läge Pforzheim in der Rheinebene, so hätte es dieselben Marktpreise wie Karlsruhe, Mannheim, Straßburg! So aber muß die Goldstadt das etwas rauhere Klima der Umgegend, ihre sonst herrliche Lage am Eingange des Schwarzwaldes, in den Marktpreisen sozusagen

büßen; denn die nächste Umgegend Pforzheims ist nicht im Stande, namentlich im Frühjahr, die erforderlichen und sehr begehrten Gemüse liefern zu können; die ganze Umgegend ist durch's ganze Jahr hindurch dem Rheinthale um 2-3 Wochen zurück; daran ändert auch die Erbauung einer Markthalle nichts: Pforzheim befindet sich in dieser Beziehung eben, um mit der Bibel zu reden, in gleicher Verdammniß mit allen anderen Schwarzwaldstädten, welche genöthigt sind, ihren Gemüse- und Obstbedarf vom Rheinthale zu beziehen! Daß die hiesigen und Auer Marktleute diesen Umstand ausnützen und dieselben hohen Preise verlangen, kann ihnen kein vernünftiger Mensch verübeln. Sie müssen dies schon aus dem Grunde, weil auf ihrem Handel nach Pforzheim noch verschiedene Unkosten — Fahrgeld, Fracht, Zehrgeld — lasten. Die Pforzheimer Geschäftsleute suchen sicher auch mit Vorliebe diejenigen Plätze auf, wo sie ihre Waare am theuersten und vortheilhaftesten anbringen können. Und — wie würden die Pforzheimer Gärtner erst über die „Lätschen“ als „Marktverderber“ raisonniren, falls diese sich bekommen ließen, ihre Produkte etwas billiger loszuschlagen! Im Uebrigen verkennen wir die berechtigten Klagen der Pforzheimer Hausfrauen keineswegs und wünschen, daß die „im Argen liegenden Marktverhältnisse“ Pforzheims sich zur Freude derselben bessern. Und auch dann noch — nach Errichtung der Markthalle — werden ihnen die „Durlacher“ ihre „Lätschen“ und „frühen Gemüse“ in alter Freundschaft hinaufbringen. Das „schwere Geschütz“ war nur gegen die unwahren Gerüchte und das wenig taktvolle Verhalten des dortigen Marktmeisters — und das mit vollem Recht! — nicht aber gegen die ehrenwerthen Pforzheimer Hausfrauen gerichtet!

* Durlach, 21. Aug. Heute Morgen wurde in Straßburg am Ffrenchen, lt. „Frf. Ztg.“, die bestialisch zugerichtete Leiche des 58 Jahre alten Maurers Karl Löffel von hier aufgefunden. Hals und Pulsadern waren durchschnitten und die Brust mit 4 Messerstichen

Feuilleton.

26)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Aber die letzten zwei Sätze — die letzte Frage und die letzte Antwort waren von Dülzen deutlich vernommen worden.

„Ich fürchte, eine Unterredung einer sehr interessanten Art unterbrochen zu haben,“ hub er im Tone kalter Höflichkeit an; als er aber sah, wie Irma's schlank Gestalt plötzlich schwankte, wie sie sich an der niederen Mauer der Veranda stützen wollte, an allen Gliedern zitternd, gegen dieselbe zurücktaumelte, waren seine Stimme und Wesen mit einem Male wie umgewandelt.

„Gerechter Gott!“ rief er ungestüm, „Irma, was haben Sie? — Was ist geschehen? — O, wie konnten Sie aber auch so leicht gekleidet sich in die kalte Luft herauswagen!“

Schnell hüllte er sie in den Mantel, den er ihr — fürchtend, daß sie in ihrer Aufregung nicht daran gedacht hatte, wie sie in's Freie ging, eine wärmende Umhüllung umzunehmen — hatte bringen wollen.

„Sie können sich zu Tode erkälten, Irma. Kommen Sie schnell!“

Hastig führte er sie durch eine Seitenthüre in das Haus nach einem Zimmer, das nach dem Tode des Barons Sohn wenig benutzt wurde. Er zündete ein paar Lichter an, die auf dem Kamin standen, und Irma, ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckend, sank kraftlos auf einen Stuhl.

Eine Minute lang beobachtete Dülzen sie schweigend. Auf seinen Zügen prägten sich Kummer, Enttäuschung und vor Allem ein Ausdruck schmerzlicher Rathlosigkeit aus.

„Irma,“ hub er endlich in mildem Tone an, „ich muß Sie um Verzeihung bitten. Wider Willen ward ich Zeuge eines Geheimnisses, das wohl nicht für meine Ohren bestimmt war. Ich hörte die letzten Worte eines Mannes, mit dem Sie sprachen, und — auch die Ihrigen.“

„Sie hörten sie?“ stammelte Irma, indem sie ihr todtenbleiches Gesicht zu ihm erhob.

„Doch seien Sie versichert,“ fuhr er hastig fort, „was ich gehört habe, ist mir heilig, nie wird ein Wort davon über meine Lippen kommen, ja, wenn es mir möglich ist,“ fügte er mit zitternder Stimme hinzu, „sollen sie auch ganz aus meinem Gedächtniß schwinden.“

Sie erwiderte nichts. Hilflos und unglücklich ließ sie den Kopf wieder in die Hände sinken.

So lange sie sich ihm weder zu erklären, noch vor ihm zu entschuldigen vermochte, konnte sie es ja auch nicht ändern, was er von ihr dachte.

„Irma,“ hub er wieder an, nachdem er vergebens auf eine Antwort von ihr gewartet hatte, „wollen Sie mir nicht Ihr Vertrauen schenken? — Versprechen Sie mir nicht vor langer Zeit, ich sollte Ihr Freund sein? — Sie haben Kummer — kann ich Ihnen nicht helfen? Ich glaube, daß Sie jetzt in Ihrer Lage einen treuen Freund brauchen. — Wenn Sie mir doch vertrauen wollten. — Hier habe ich Ihnen das gebracht, was Ihnen vorhin so unpassenderweise im Billardzimmer gegeben wurde. Wollen Sie mir nicht sagen, was diese Dinge bedeuten? Warum diese welke Blume und diese zwei geheimnißvollen Worte Sie so außer aller Fassung brachten?“

Einen Moment sah sie auf, warf einen trüben Blick auf die Blume und ließ den Kopf wieder sinken.

„Das kann ich Ihnen nicht erklären,“ sagte sie kraftlos.

Dülzen seufzte. Was sollte er thun? —

„Irma, lieben Sie diesen Mann, der Sie soeben verliebt?“ fragte er dann nach kurzem Schweigen.

Sie hob schnell den Kopf.

durchbohrt. Es liegt Raubmord vor. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* Pforzheim, 21. Aug. Von deutschparteilicher Seite ist für Pforzheim-Land als Landtagskandidat der seit herige Abgeordnete Herr Dekonomierath Frank-Pforzheim aufgestellt worden. Ob der Kandidat für die Stadt, Herr Fabrikant Wittmer, eine Kandidatur annimmt, ist fraglich.

* Bruchsal, 21. Aug. Gestern Vormittag hat eine ca. 1,65 m große magere Frauensperson mit rothem Gesicht, anscheinend dem Trunke ergeben, zwei auf der Dorfstraße in Forst in der Nähe spielende Kinder im Alter von 1 Jahr 5 Wochen und 10 Jahren, in der Richtung nach Bruchsal mit sich genommen. Das jüngste Kind lag in einem gelblich angestrichenen Korbwagen, der 10jährige Knabe war barfuß und am rechten Fuß infolge eines Geschwürs verbunden; er trug nur graue Höschen. Es wird gebeten, Mittheilungen über den Verbleib der Kinder der Polizei zu machen.

* Mannheim, 21. Aug. Die Korkklopfenfabrik von H. A. Bender Söhne, welche nicht allein hier, sondern auch in Spanien Fabriken besitzt, beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma besitzt Zweigniederlassungen in Spanien, welche den Export nach allen Welttheilen betreiben. Die Etablissements in Spanien sind die bedeutendsten des Landes, welche der Ausbeutung des Korkholzes, dessen Fabrikation und Verarbeitens gewidmet sind. Auch die Gründung der bedeutendsten Fabrik in Deutschland ist von Herrn H. A. Bender gemacht worden und besteht unter der Firma Bender & Co. in Frankenthal.

* Rehl, 21. Aug. Bekanntlich verunglückten am 8. Juli ds. Jz. bei den Pontonirungsarbeiten 9 Mann vom Pionierbataillon Nr. 19. Diesen wird das Bataillon zum Andenken an den schrecklichen Unfall ein Denkmal setzen, mit dessen Erstellung die nächsten Tage begonnen werden wird.

* Offenbura, 21. Aug. Das diesjährige Pferderennen findet am Sonntag, 29. September statt.

* Freiburg, 21. Aug. Gestern Nachmittag wurde die Frau des Gastwirths Weizhaupt, als sie die Gäste bediente, vom Schläge getroffen und war sofort todt.

* Halingen, 21. Aug. Der Zugführer des Zuges, der um 9½ Uhr Nachts von Randern hier eintreffen soll, bemerkte in der Nacht zum 19., als der Zug noch einige Hundert Meter von der hiesigen Station entfernt war, daß etwas über den Schienen lag. Rasch stellte er den Zug. Es war ein dicker Eichenpfahl mit angebrachter Warnungstafel aus dem Boden gerissen und an die erwähnte Stelle gelegt

worden, offenbar um den Zug zum Entgleisen zu bringen.

* Billingen, 21. Aug. Am Montag Abend gerieth der ca. 85jährige Privatier Baptist Reichert unter einen Garbenwagen. Dabei wurde er so schwer am Kopfe verletzt, daß er in der folgenden Nacht starb. — Die Pläne zur Brigachkorrektur, über welches Unternehmen seit 20 Jahren Verhandlungen gehen, sind von Karlsruhe eingetroffen. Ihre Ausführung erfordert einen Kostenaufwand von 85 000 Mark.

* Lörrach, 21. Aug. Wegen einer hier verübten Brandstiftung und noch wegen anderer Delikte von der Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg verfolgt, wurde der Mechaniker Vock eingeliefert.

Deutsches Reich.

Gumbinnen, 21. Aug. Die Dämmerung im Saale war hereingebrochen, als der Gerichtshof endlich mit dem Urtheilsspruch fertig war. Die Offiziere waren tief ernst gestimmt, sie waren sich der Schwere des Urtheils, welches den Dragoner Marten dem Henkersbeil überliefern sollte, wohl bewußt. In der Bevölkerung war man bis zu diesem Augenblick der Meinung, daß beide Angeklagten freigesprochen werden müßten. Es gab keinen Menschen, der dem Dragoner Marten, der von Jugend auf hier bekannt ist, eine derartige That zutraut. Er wurde alschaf, als der Todespruch verkündet wurde und bei dem trüben Scheine der Lampen nahmen seine mageren Züge etwas leichenartiges an. Marten erklärte sofort Revision beim Reichsmilitärgericht einzulegen, aber er schwankte so hinaus, als wenn er selbst nicht an einen Erfolg glaubte. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde Hinkel sofort in Freiheit gesetzt.

Berlin, 21. Aug. [Zum Gumbinner Urtheil.] Die Morgenblätter verschiedener Richtungen geben in vorläufigen flüchtigen Besprechungen großem Befremden über das Urtheil im Gumbinner Militärprozeß Ausdruck und setzen auseinander, daß die Schuld des zum Tode verurtheilten Marten zum Mindesten nicht erwiesen sei. Sie machen auch namentlich auf den Widerspruch zwischen der Auffassung und den Anträgen des Staatsanwalts und dem Urtheilsspruch aufmerksam.

* Berlin, 22. Aug. Der seit einiger Zeit beschäftigungslose Kaufmann Köhler vergiftete seine 2 Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren und dann sich selbst. — Den Morgenblättern zufolge wurden die Uebungen auf dem Döberitzer Uebungsplage wegen der Ruhr-epidemie eingestellt.

— In Sülzfeld bei Faltersleben starb bei einer Hochzeit eine dem Brautpaare be-

freundete Wittve nach dem Genuße von Wein unter Vergiftungserscheinungen. In 3 Kinder und das Brautpaar erkrankten ebenfalls.

* Fulda, 21. Aug. Die Bischofskonferenz wurde heute Abend geschlossen.

* Aus Franken, 21. Aug. Der Heizer Niel in einer Tuchfabrik wollte aus einem Krug Bier trinken. In demselben befand sich eine Wespe, die den Unglücklichen derart in den Schlund stach, daß er den Erstickungstod erleiden mußte.

* Nagold, 21. Aug. Bei einem Transport Zugvieh von Horb nach Wildberg stürzte während der Fahrt infolge ungenügenden Verschlusses des Eisenbahnwagens 4 Stück Vieh aus dem Zug, die derart verunglückten, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Das Personal trifft keine Schuld, da die Besitzer der Thiere selbst eingeladen und abgeschlossen hatten.

* Sigmaringen, 21. Aug. Der Generalminister des Franziskanerordens, Laner, ist gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Pest, 21. Aug. In der Ortschaft O-Kanizsa, Komitat Bacz-Bodroz zerstörte eine Feuerbrunst 32 Häuser.

Frankreich.

* Brest, 21. Aug. Eine Depeche aus Trequier meldet, daß ein Vergnügungsboot gestern Abend gekentert ist und 15 Personen ertranken.

England.

London, 21. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Staatssekretär Hay reist morgen nach Canton, um mit Mac Kinley die Lage bezüglich Columbiens zu besprechen. Der Ton in den Erörterungen der deutschen Presse ist hier nicht erwünscht und wird als ungerechtfertigt angesehen. Man glaubt, er rühre von einer mangelhaften Kenntniß der Stellung und der Absichten der Vereinigten Staaten her. Die Vereinigten Staaten werden nicht weiter gehen, als es der Schutz der amerikanischen Interessen und die Erfüllung der im Vertrage von 1846 enthaltenen Verpflichtungen erfordern. Es wird darauf hingewiesen, daß die meisten beteiligten südamerikanischen Länder weitergehende Beweggründe hinter den Maßregeln der Vereinigten Staaten nicht argwöhnen.

Serbien.

* Belgrad, 21. Aug. Von zuständiger Seite wird gemeldet: Ein türkischer regulärer Soldat Namens Ufo schoß in der Nähe des Grenzwachthauses Tuonovo auf den Serben Periša Obradowitsch, der sich auf seinem Felde befand, und verwundete ihn schwer. Ufo gestand die That vor dem serbischen und türkischen Patrouillenführer und gab an, er hätte geglaubt, es sei ein türkischer Flüchtling.

„Ihn lieben?“ wiederholte sie mit blaßem, schmerzverzogenen Gesicht; — „das können Sie mich fragen?“ stieß sie plötzlich mit wild hervorbrechender Leidenschaft aus, „o, das ist zu hart!“

Wie jetzt ihre schönen Augen sich mit Thränen füllten und langsam über ihre farblosen Wangen rannen, verlor Dülzen den letzten Rest von Ruhe und Selbstbeherrschung. Vor ihr auf die Kniee sinkend, schloß er ihre schlanke Gestalt ungestüm in die Arme, während sein Herz sich in wilden, leidenschaftlichen Worten Luft machte.

„Irma — Geliebte — weinen Sie nicht mehr — es bricht mir das Herz, Sie so unglücklich zu sehen! Mein Leben möchte ich dafür hingeben, um Ihnen diese Thränen zu ersparen! Irma, ich bitte, ich beschwöre Sie — sagen Sie mir, was Sie bekümmert, lassen Sie mich Ihnen helfen! — Geliebte, was kann ich für Sie thun? — O, reißen Sie mich aus dieser Qual!“

Er wußte nicht, was er sagte. Schon seit Wochen hatte er nur gewaltsam seine wahren Gefühle unterdrückt; jetzt, beim Anblick von Irma's tiefem Kummer brach die langverhaltene Leidenschaft einer heißen Liebe in einem mächtigen Strome hervor. — Er war nicht mehr Herr seiner selbst.

Fest drückte er Irma an sein Herz, ihr schmerzender Kopf sank an seine Schulter, er fühlte Ihre Thränen an seinen Wangen; aber

er küßte sie nicht, er preßte sie nur fast verzweifelt in wildem Weh an sich.

Allmählich hörte Irma auf zu schluchzen und war wieder ruhiger.

Die Lage, in der sie sich befand, die Zärtlichkeit dessen, den sie liebte, glich mehr dem letzten Lebensohl eines Menschen, der Alles, was er geliebt hat, hinter sich zurückläßt, als dem süßen Nausch einer unerlaubten Liebe.

Wenn auch seine Lippen es nicht aussprachen, so fühlte Irma in diesem Augenblick doch, daß er sie mehr liebte, als irgend einen Menschen auf dieser Welt. Es bedurfte keiner Worte, um sich seine abgebrochenen Sätze, seine stummen Beweise von Liebe und Zärtlichkeit richtig zu denken.

Er liebte sie — er glaubte an sie.

Sie hatte ihm nichts gesagt, kein Wort der Erklärung über ihr seltsames Betragen, — die verdächtige Unterredung, von welcher er zum Theil Zeuge gewesen, war nicht über ihre Lippen gekommen, — und doch glaubte er an sie. Seine Liebe zu ihr setzte ihn über alles Verdacht-erweckende, über alles ihm Unverständliche hinweg. Dafür wußte Irma ihm innig Dank.

Und in diesem Gefühl grenzenloser Dankbarkeit, wie in der Ueberzeugung, daß sie Beide durch unwiderrufliche Banden gefesselt waren, ließ sie sich vom Augenblick tiefster Erregung zu Worten hinreißen, denen sie bei ruhigerer Ueberlegung nun und nimmermehr Ausdruck gegeben hätte.

„Alfons!“ hauchte sie, während ihre Lippen dicht an seinem Ohre ruhten und ihre Augen halb von seinem Haar verborgen waren, „Alfons, ich liebe Sie, Sie allein! — Nie werde ich je einen andern Mann lieben können. Trotzdem aber sind wir durch ein graufames Schicksal, das schlimmer ist, als der Tod, für immer getrennt! Ich kann Ihnen nicht sagen, was mich drückt; Sie werden auch nie eine Erklärung für meinen Kummer und für meine zukünftige Handlungsweise finden. Nur Eins versprechen Sie mir, was mir in Zukunft ein schwacher Trost sein soll — nur das Eine, daß — was ich auch thue, so Unverständliches Sie über mich hören mögen — Sie nie, nie daran zweifeln wollen, daß ich Sie innigst liebe und Sie bis zur letzten Stunde meines Lebens lieben werde!“

Er nahm jetzt ihren Kopf zwischen seine beiden Hände und drückte, gleich einem Bruder, einen heißen Kuß auf ihre Stirn.

„Ich will es gern glauben, Irma, — stets glauben! — Wenn Sie mich lieben, so habe ich doch nicht ganz umsonst gelebt und an edle Frauenliebe geglaubt,“ sprach er ernst.

So schieden sie.

Mit gesenktem Kopf und gefalteten Händen verließ Irma das Zimmer, während er noch ein paar Minuten verweilte, bevor er mit dem Ausdruck eines tiefen Kummers auf seiner ersten Stirn langsam seine Schritte weiter lenkte.

(Fortsetzung folgt.)

Es wurde festgestellt, daß die That auf serbischem Gebiet geschehen ist. — In der Nacht vom 18. auf 19. d. Mts. versuchten türkische Schmuggler bei den Wächthäusern Kainovice und Scharpelas die serbische Grenze zu überschreiten, wurden jedoch von einem serbischen Grenzwachter bemerkt und zogen sich nach kurzem Kampfe auf türkisches Gebiet zurück. Hier wurden sie von den türkischen Grenzwachtern empfangen. Dabei fiel ein Schmuggler.

Türkei.

* Konstantinopel, 21. Aug. Da der Sultan das dem Botschafter Konstans gegebene Wort bezüglich der Quai-Frage, sowie auch seine sonstigen Versprechen zurückzog, benachrichtigte Konstans den ersten Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen mit der Türkei abbrechen. Gleichzeitig benachrichtigte er bereits die französische Regierung.

Amerika.

* New-York, 22. Aug. Nach einem Telegramm aus Colon scheiterte ein Columbisches Kanonboot während der Ueberfahrt von Carthagena nach Savanilla. Man glaubt, daß die Schiffbesatzung und die an Bord befindlichen Truppen sich gerettet haben.

Die Unruhen in China.

London, 21. Aug. Die „Times“ veröffentlicht in einem Telegramm aus Peking vom 20. d. M. das den chinesischen Bevollmächtigten übermittelte Protokoll. Dasselbe hat folgenden Inhalt:

Artikel 1, Abschnitt a. Durch kaiserliches Edikt vom 9. April wird Prinz Tschun zum Sondergesandten nach Deutschland entsandt, um das Bedauern Chinas über die Ermordung Ketteler's auszusprechen. Prinz Tschun ist am 12. Juni abgereist.

Artikel 2, Abschnitt a. China leitete die Errichtung eines Gedächtnismals an der Straße, in der Ketteler ermordet wurde, in die Wege. Der Bau begann am 26. Juni.

Artikel 2, Abschnitt a. Edikte vom 13. Februar- und 21. Februar belegten die hauptsächlichsten Urheber der Verbrechen mit folgenden Strafen: Prinz Tuan wurde nach Turkestan verbannt; zu lebenslänglichem Gefängnis wurde verurtheilt: Tschuang, Ying-Nien und Tschao-Tschu-Tschiao erhielten Befehl, sich selbst zu tödten. Yuh-Sien, Tschu-Schui und Hsu-Tscheng-Niu wurden zum Tode verurtheilt; Yang-Ni, Hsu-tung und Liping-heng wurden zur Degradation nach dem Tode verurtheilt. Ein Edikt vom 13. Februar rehabilitirt Hsu-yung-yi, Li-han, Yen-huan, Yuan-tschang und Hsu-tsching-tscheng, welche im vorigen Jahre hingerichtet wurden, weil sie gegen die Anschuldigungen als eine Verletzung des Völkerrechts Widerspruch erhoben hatten. Andere Edikte setzen Tung-fu-liang ab und bestrafen die Beamten, welche an Verbrechen theilhaftig waren. Tschuang beging am 21. Februar Selbstmord, Ying-nien und Tschao-tschu-tschiao am 24. Februar, Yuh-sien

wurde am 22. Februar, Tschu-schui und Hsu-tscheng-yu am 26. Februar hingerichtet.

Artikel 3. Ein Edikt, dessen Datum noch offen gelassen ist, bestimmt, daß alle offiziellen Prüfungen auf fünf Jahre in den Städten eingestellt werden, in denen Ausländer niedergelassen oder mißhandelt wurden.

Artikel 3. Als Sühne für die Ermordung des japanischen Gesandtschaftssekretärs Sugi-Yama wurde durch Edikt vom 18. Juni Ratung als Spezialgesandter ernannt, um in Japan das Bedauern der chinesischen Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Artikel 4. Nachdem China eingewilligt hat, Sühne-Denkmal für die entweihten Kirchhöfe der Ausländer zu errichten, bezahlt es schon die hieraus erwachsenden Ausgaben von 15,000 Taels.

Artikel 5. Ein Edikt ohne Datum verbietet die Einfuhr von Waffen und Munition auf zwei Jahre, eventuell auf eine weitere Periode von zwei Jahren, wenn erforderlich.

Artikel 6. Durch Edikt vom 29./5. willigte China in die Zahlung einer Entschädigung von 450 Millionen Taels, die durch Amortisation in 39 Jahren zu decken und in halbjährlichen Raten mit 4 Proz. zu verzinsen ist. Als Sicherheit hierfür werden angewiesen:

Der Ueberschuß der Seezölle, der sich ergibt aus der Erhöhung derselben auf 5 Proz. (einschließlich der zur Zeit zollfreien Artikel mit Ausnahme von Reis und ausländische Cerealien, Mehl, geprägtes, ungeprägtes Gold, Silber), desgleichen die einheimischen Zölle, die in offenen Häfen durch die kaiserlichen Seezollbehörden verwaltet werden sollen, sowie das Einkommen aus der Salzsteuer, das nicht für fremde Anleihen als Sicherheit dient. Der Erhöhung der Zölle wurde unter der Bedingung zugestimmt, erstens, daß die Zölle feste Zölle, nicht Werthzölle seien; als Maß der Werthbestimmung wird der Durchschnittswert der Jahre 1897, 1898 und 1899 angenommen; daß die Läufe des Whang-Poo und Pei-Ho, sowie die Zugänge zu Schang-Hai und Tien-Tsin unter Theilnahme chinesischen Kapitals verbessert werden. Die Zollerhöhung tritt zwei Monate nach Unterzeichnung des Protokolls in Wirksamkeit, mit Ausnahme der innerhalb 10 Tagen nach Unterzeichnung auf See befindlichen Waaren.

Artikel 7. Dieser Artikel bestimmt das Gebiet des Gesandtschaftsviertels und bestätigt das Recht der Gesandtschaften auf ein ausschließlich für die Fremden bestimmtes vertheidigungsfähiges Viertel, sowie das Recht, dauernde Gesandtschaftswachen zu halten.

Artikel 8. China stimmt der Schleifung der Taku-Forts und anderer die Verbindung zwischen Peking und der See hindernden Forts zu.

Artikel 9. Dieser enthält das von China bereits am 16. Januar gemachte Zugeständniß, daß die Mächte berechtigt sein sollen, die für die Aufrechterhaltung der offenen Verbindung zwischen Peking und der See nothwendigen

Punkte zu besetzen, nämlich Huang-tsun, Tang-tang, Yang-tsun, Tien-tsin, Chun-lian-chang, Tang-ku, Lu-tai, Tang-schan, Pan-chan, Chang-li, Ching-wan-tao und Shan-hai-twan.

Artikel 10. China stimmt zu, daß während zweier Jahre öffentlich angeschlagen werden: Das Edikt vom 1. Februar 1901, welches die Mitgliedschaft in jeder fremden-feindlichen Gesellschaft bei Todesstrafe verbietet; das Edikt, welches die vollzogenen Bestrafungen aufzählt; das Edikt, welches die Prüfungen verbietet, und schließlich das Edikt vom 1. Februar, welches erklärt, daß die Vizekönige, Gouverneure und die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlichen örtlichen Beamten, falls sie schuldig sind, entlassen und niemals wieder angestellt werden sollen. Der öffentliche Anschlag dieser Edikte wird zur Zeit in China durchgeführt.

Artikel 11. China ist bereit, über Abänderungen der Handelsverträge zu berathen. Es wird zur Verbesserung des Whang-Poo und Pei-hoo beisteuern, wenn die provisorische Regierung in Tientsin sich dazu versteht, 60,000 Taels jährlich für die Instandhaltung der Verbesserungen beim Peiho zu zahlen, sowie die Hälfte jährlich auf 20 Jahre hinaus für die Verbesserung des Whang-Poo.

Artikel 12. Durch Edikt vom 24. Juli wurde das Tsung-Li-Yamen in das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten umgewandelt mit dem Borrang vor sechs anderen Staatsministerien. Auch ist ein Abkommen getroffen bezüglich der Abänderung des Hofzeremoniells beim Empfang der fremden Gesandten.

Nachdem China zur Zufriedenheit der Mächte die Einzelbestimmungen der Note vom 22. Dezember erfüllt hat, welche der Kaiser durch Dekret vom 27. Dezember völlig genehmigte, sind die Mächte übereingekommen, der durch die Unruhen im letzten Sommer geschaffenen Sachlage ein Ende zu machen. Die fremden Gesandten sind daher ermächtigt, zu erklären, daß mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen die internationalen Truppen Peking völlig räumen (Datum offen gelassen) und mit Ausnahme der erwähnten Orte sich aus Tschili zurückziehen (Datum offen).

Peking, 21. Aug. In der Umgegend der Hauptstadt wurde vor ungefähr 14 Tagen ein Fremder von Räubern überfallen und ermordet. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den Lloydsteward Fritz Fahr aus Wendenheim (Rheinessen), der im August 1900 hierher kam. Wegen der Verfolgung und Bestrafung des Mörders ist das Erforderliche sofort veranlaßt worden.

Vom südafrikanischen Krieg.

Kapstadt, 21. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York empfingen Vormittags etwa 100 Häuptlinge der Eingeborenen, darunter die Häuptlinge der Basutos und des Betschuanalandes.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Revision der Tabakfelder betreffend.

Mit der Revision der Tabakfelder und Festsetzung der zu vertretenden Tabakgewichtsmenge wird auf der hiesigen Gemarkung am 26. August l. J. begonnen.

Es werden davon die Tabakpflanzler der Gemarkung mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt,

1. daß bis zu dem bezeichneten Termin die auf die Regulierung der Blätterzahl bezüglichen Geschäfte (Köpfen und Seizen) beendet und etwa vorhandene Reservepflanzen entfernt sein müssen;
2. daß die Pflanzler den amtlichen Ermittlungen auf ihren Grundstücken thunlichst anwohnen oder die Grundstücke durch Aufstellen von Namen an den beiden Enden bezeichnen sollen;
3. daß den Pflanzern bis zum Beginn der Revision Gelegenheit gegeben ist, Unrichtigkeiten in der Anmeldung zu verbessern.

Durlach den 22. August 1901.

Der Bürgermeister:

J. B.:

C. H. Bull.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

zur

Ochmdgras-Versteigerung.

Mittwoch den 28. August, Vormittags 8 Uhr: In Gemarkung: Plattwiesen, Malerinnenhäuschenwiesen, hinter Aue, Gänzwäide, Hummelwiesen, Reiberplatz, Plotter-, Hinter- und Reumichwiesen, obere Hub, Zittel'scher Garten, ehemal. Landbaumschule, Speckwiesen, Eismorgenbruch, mittlere Hub, Hegwiesen, Hegwäldlein, neue Wiesen, Tagwäide, ca. 30 ha. Zusammenkunft am Malienbad.

Donnerstag den 29. August, Vormittags 8 Uhr: In Gemarkung: Füllbruchwiesen (auf die Pfingst stoßend, Mittelstücke, Einholdwäldlein), ca. 47 ha. Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Durlach den 13. August 1901.

Der Gemeinderath.

Durlach.

Handelsregister A.

Eingetragen:

1. Zu Firma Moriz Sinauer,

Grödingen: jetziger Inhaber: Sigmund Sinauer, Kaufmann, Grödingen.

2. Zu Firma Gebrüder Wag-

ner, Jöhlingen: Gesellschaft aufgelöst, Firma erloschen.

3. Wagner & Sohn, Jöhlingen, offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter: Isack und Moses Wagner, Kaufleute in Jöhlingen. Beginn der Gesellschaft: 8. August 1901.

4. Ludwig Wagner, Jöhlingen. Inhaber der gleichnamige Kaufmann daselbst.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Landwirth Adam Kleiber Wittwe, Juliane geb. Weigel hier, lassen

Freitag den 23. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Seboldstraße Nr. 5 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 2thürigen Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 aufgerichtete Bett, Weibzeug, Frauenkleider und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 20. Aug. 1901.

Der Waisenrath:

Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Eine kleinere Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Holzplatz ist auf 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe kann auch sofort bezogen werden.

Hauptstraße 52.

Eine schöne Wohnung mit 3 kleinen Zimmern im 4. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 150 M.

Joh. Wied, Bäckermeister, Auerstraße 11.

Eine kleine, freundliche Wohnung ist sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer sammt Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 17, 2. St.

Daselbst ist auch ein guterhaltener Ofen zu verkaufen.

Herrenstraße 2 ist eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Alkov. Küche und Zugehör wegen Wegzugs auf 1. Oktober zu vermieten.

Frau Schenkel Wfb.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher sofort, sowie Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 8.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnung.

Rappenstraße 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Adlerstraße 3.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst an, daß Fahrnißgegenstände jeder Art zum Mitversteigern im Versteigerungsort Herrenstraße 26, jederzeit angenommen werden.

Durlach, 20. Aug. 1901.

Max Alfelig, Waisenrath.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balancen-Liste“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Jeden Freitag:

Gehackte Leber

sowie täglich:

Frischen Hackbraten

bei
And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstraße.

Was ist das Beste,

Das auf der Welt das Herz erfreut,
Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?

Es ist ein reiner edler Wein,

Ihn hat uns Gott gegeben,
Indeß vom Rebstock muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von
den Lagern

F. W. Stengel
in Durlach und Umweg.

Stollwerck's

Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem
Rohmaterial hergestellt,
wohlschmeckend u. nahrhaft;

über alle Welttheile verbreitet.

64 Preismedaillen. * 27 Hofdiplome.

KORKKLINOLEUM

7 mm und 4 mm dick.

Spezialität der einzigen bayerischen

Linoleumfabrik Maximiliansau (Rheinpfalz)

ist der gesündeste und zugleich angenehmste Fußbodenbelag der Neuzeit.

Vorzüge: absolut schalldämpfend und fußwarm, stoffartig wirkend,

in herrlichen, modernen Farbtönen, mäßige Preise für

Stückwaare und abgepasste Teppiche, Läufer und Vorlagen; besonders

geeignet für Privatwohnungen, Hotels, Banken, Läden etc.

Von hohen Staats- und Communalbehörden eingeführt und

in seiner Güte anerkannt.

Ausserdem: Linoleum-System WALTON & TAYLOR.

Niederlage bei

Christian Kern in Durlach.

Gegen Gicht und Rheumatismus.

Kaiser-Friedrich-Quelle

Natron-Lithion-Quelle
I. Ranges.
Mit natürl. Kohlensäure verstärkt
Vornehmstes Tafelwasser
General-Vertreter:
W. Bohner, Durlach.

Karl Weiss zum Pflug

empfiehlt neben reingehaltenen Oberländer Weinen einen

guten Kaiserstühler,

das Liter zu 50 S, 1/2 Liter 30 S, über die Straße. Fahrweise billiger.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Sonntag, 25. August, Nachmittags 1/3 Uhr: Versammlung der unterbadischen Brudervereine in Gröbzingen (Bären) mit Vortrag des Herrn Bluck-Waldhof. Der hiesige Verein wird zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Dehmdgras,

5 Morgen beim Fischhaus, starken Unterwuchs, hat zu verkaufen

Brauerei Eglau
in Durlach.

Klee, 45 Ar oben am Gröbinger Weg, hat zu verkaufen

J. W. Hofmann am Thurmberg.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 15 S, bei

Philipp Luger.

Böpfe! Schlids!

Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten, als: Böpfe u. Schlids v. 2 M an. Bringe mein reichhaltiges Lager in allen Parfümerien in empfehlende Erinnerung, sowie hochfeine Rasirmesser v. M 1.50 an. Zugleich empfehle Baden-Badener Geld-Loose à 1 M. Hauptgew. 20 000, 5 000 M. bares Geld. Frankfurter- und Raftatter-Loose à 1 M. (in der Raftatter fiel voriges Jahr der 4. Haupttreffer in meine Collette). Um geneigten Zuspruch bittet Karl Mösch, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein älteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung in häuslicher Arbeit. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Junge Tauben

zum Schlachten sind zu haben

Schloßstraße 11.

Zu vermieten

per sofort oder später eine geräumige helle Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 2. Stock, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher.

Eine geräumige Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Balkon, Glasabluß, Küche, Keller und Speicher

Seboldstr. 18.

Per 1. Oktober eine Wohnung ebener Erde mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Seboldstraße 20.

Näheres bei

Carl Leussler,

Lammstraße 23.

Hausverkauf.

In schönster Lage in Durlach ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, großem Hof, Hinterbau mit Waschküche, Werkstätte und großem, anstoßendem Garten mit tragbaren Obstbäumen, für Private oder jedes Geschäft sich eignend, wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers mit geringer Anzahlung um den Preis von 26,000 M zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Karl Preis, Kaufmann.

Handpflüschwagen

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.